

„Verletzungen überwinden – Ressourcen für die Zukunft gewinnen“

Ein Projekt von Freie Ukraine, Braunschweig, mit KIM e.V., Wolfsburg, und dem Ukrainischen Verein für systemische Psychotherapie, Lwiw (Lemberg / Ukraine), gefördert vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung.



Im Februar dieses Jahres startete das **Weiterbildungsprojekt** für ukrainische Psychologen zur Verbesserung der Methodik der Traumatherapie, das von unserem Vereinsmitglied **Olga Olijnik** gemeinsam mit dem Wolfsburger **KIM-Institut** und dem ukrainischen **Verein für systemische Psychotherapie** entwickelt wurde. Gefördert wird das Projekt vom **CIM**, einer Einrichtung der **GIZ** (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, eine Organisation der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und das Bundesministerium der Finanzen) und der **BA** (Bundesagentur für Arbeit).

Das Projekt hat eine Laufzeit von eineinhalb Jahren und umfasst 6 Fortbildungseinheiten in Wolfsburg und 8 Einheiten in Lwiw (Lemberg / Ukraine). Leitung und Durchführung liegen bei:

• **Dipl.-Psych. Reinhild Zenk**, Psychologische Psychotherapeutin, seit 2018 Leitende Psychotherapeutin der Psychosomatischen Kinderklinik am Klinikum Wolfsburg, nebenberuflich tätig als Trai-

nerin, Supervisorin und in freier psychotherapeutischer Praxis

• **Kerstin Juschkat-Schafhaupt**, zertifizierte Psychosozialberaterin nach der KIM-Methodik, langjährige Erfahrung in der tiergestützten Arbeit sowie in der körpergestützten Therapie.

• **Prof. Dr. Katherina Ostrovska**, Leiterin des Instituts für spezielle Pädagogik und Inklusion an der Universität Lwiw, organisiert die Verbreitung des methodischen Ansatzes in der Ukraine.

Für unseren Verein zeichnen Olga Olijnik und Tanja Makarchuk inhaltlich und organisatorisch verantwortlich.

• **Olga Olijnik** ist Diplom-Psychologin, Zusatzqualifiziert im Konzept Integrativer Methodik.

• **Tanja Makarchuk** ist Diplomübersetzerin, und Fachfrau für angewandte Linguistik.

Unser Mitglied **Sofia Samoylova** produziert eine Videodokumentation, damit das Konzept zur Trauma-Bearbeitung im Rahmen des Auftrags vom **CIM** auch in anderen Ländern genutzt werden kann.

Traumatisierten Menschen helfen

Ein Bericht von Olga Olijnik



Der Krieg in der Ukraine hat über zwei Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Darunter sind Menschen, die aus der Ostukraine und von der Krim geflohen sind, sowie auch Kriegsopfer. Schwer traumatisierte Menschen sowie die Familienmitglieder leiden unter den zeitweise irrationalen und emotionalen destruktiven Verhaltensweisen traumatisierter Menschen, die den Aufbau einer halbwegs normalen Lebensgestaltung nahezu unmöglich machen und somit auch die gesellschaftliche Lage destabilisieren.

Der durch Studien belegte Zusammenhang zwischen Gewalterfahrung und Gewaltausübung soll durch Trauma-Bearbeitung aufgehoben werden. Innerhalb der Ukraine bestehen zurzeit zu wenig Angebote für die kriegstraumatisierten Binnenflüchtlinge, somit schließt das Projekt eine gravierende Versorgungslücke.

Konzept Integrativer Methodik

Die Ergebnisse der bisherigen Bildungsmaßnahmen unseres Vereins haben gezeigt, dass das **Konzept Integrativer Methodik** (KIM), welches auf Einladung unserer Partnerorganisation im Oktober 2017 in Lwiw (Lemberg / Ukraine) vorgestellt wurde, eine wirklich hilfreiche Fortbildung in traumalösender Arbeit sowie eine praktische Erfahrung liefert.



Das KIM ist ein salutogenetischer Ansatz (*Anmerkung der Redaktion: Gesundheit wird nicht als Zustand, sondern als Prozess betrachtet*), der sich besonders auf die Bedürfnisse traumatisierter Menschen im Nachkriegsdeutschland hin ausrichtete und im Laufe der Anwendungspraxis zu einem komplexen und sehr effektiven Beratungskonzept ausgebaut wurde.

Projektziele:

Basierend auf unserer sehr erfolgreichen ersten Erfahrung, möchten wir mit unserer Partnerorganisation ein nachhaltiges Versorgungsnetz für Trauma-Bearbeitung nach dem KIM Konzept in der Ukraine etablieren und Experten/Multiplikatoren (Lehrer und praktizierende Berater) in der Traumatherapie ausbilden.

Wir haben folgende Aktivitäten begonnen:

- 1) Schulung in Wolfsburg von drei Experten als Multiplikatoren durch Basisqualifizierung im KIM-Institut.
- 2) Schulung in Lwiw (Lemberg) von 12 Beratern in der Traumatherapie, die aus



6 unterschiedlichen Regionen in der Ukraine stammen und die mit Binnenflüchtlingen beschäftigt sind. Die Multiplikatoren aus (1) werden ihr Wissen weiter in der Ukraine verbreiten und weitere Schulungen in traumalösender Basisqualifizierung anbieten können und damit weitere Berater in der Traumatherapie ausbilden können.



Mit unserem Projekt erreichen wir die Verbreitung des Trauma-Bearbeitungskonzepts in der ganzen Ukraine, was helfen kann, den Aufbau einer halbwegs normalen Lebensgestaltung für traumatisierte Menschen möglich zu machen und somit auch die gesellschaftliche Lage in der Ukraine zu stabilisieren.

Therapie / Beratung nach dem KIM heißt:

Bedingungen für Integration schaffen

In Therapie oder Beratung nach dem KIM geht es immer darum, Bedingungen für die Person zu schaffen, dass Integration im bipolaren Feld zwischen Impulsen aus dem „eigentlichen Ich“ und den zu diesem „eigentlichen Ich“ passenden Impulsen in der Welt stattfinden kann. Das heißt immer wieder und vor allem: es den Patientinnen und Patienten durch geeignete therapeutische / beraterische Interventionen zu ermöglichen, Zugang zu ihrem „eigentlichen Ich“ zu finden und offen zu werden für die Sinnbezüge in der Welt, die zu ihr / ihm passen, und fähig zu werden, diese dann auch zu ergreifen, d. h. im Alltag Schritt für Schritt umzusetzen.

(Quelle: <https://www.vfp.de/verband/verbandszeitschrift/alle-ausgaben/44-heft-03-2009/219-das-konzept-integrativer-methodik-kim.html>)

